

schwäbischen Welfenbesitz muß in einer „sächsischen“ Welfenquelle um so mehr überraschen, als die schwäbischen Quellen die vom Verlust des „Mährenberges“ für die welfische Herrschaft berichtende Episode überhaupt nicht kennen. Zur Erläuterung der Diskrepanz zwischen der Genauigkeit der Angaben zum „Mährenberg“ und der mangelnden Kenntnis schwäbischen Welfenbesitzes anläßlich der Namenerklärung *de Ravanesburch / de Altorp* wird man aber darauf hinweisen können, daß jene Episode ganz und gar in die Erzählung von der Lehnsgewinnung Heinrichs eingeflochten ist, während in den Aussagen über den welfischen Namen der Verfasser eben diese von ihm vorgetragene Erzählung abschließend resümiert.

Auch hieraus ist also ein Hinweis zur Struktur der sächsischen Welfenquelle zu gewinnen, der sich den bisherigen Überlegungen zu Ort und Zeit ihrer Abfassung passend anfügt. Denn hatte sich zunächst gezeigt, daß vor allem der dritte Abschnitt sowie das Ende des vierten im Gesamttext der Quelle einen anderen Charakter als die übrigen Abschnitte aufweisen<sup>87)</sup>, so war in der Folge deutlich geworden, daß in demselben dritten Abschnitt und in dem entsprechenden Teil des vierten die inhaltlichen und formalen Verschiedenheiten zwischen den beiden Überlieferungen der Welfenquelle besonders zahlreich sind, während andererseits und offenbar in Entsprechung dazu gerade im dritten Teil die Hinweise, die eine Lokalisierung der Quelle nach Sachsen erlauben, in besonderer Häufung ausgemacht werden können<sup>88)</sup>. Dies dürfte darauf hindeuten, daß die Quelle verschiedene Schichten historischer Übermittlung aufweist, daß bei ihrer Abfassung Nachrichten verschiedener Herkunft zusammengefügt wurden. Man kann also für die sächsische Welfenquelle einen vielfältigen Überlieferungs- und Redaktionsvorgang vermuten.

Nun hat aber der zunächst noch unsystematische Vergleich mit entsprechenden Angaben in der *Genealogia* und der *Historia Welforum* die Annahme nicht naheliegend erscheinen lassen, der Verfasser der *Historia* habe aus der sächsischen Welfenquelle geschöpft<sup>89)</sup>, oder der *Annalista Saxo* habe gar eine Quelle ausgeschrieben, „die mit *Genealogia* und

---

<sup>86)</sup> Die Genauigkeit der Angabe hebt auch J. Fleckenstein, *Herkunft der Welfen* S. 130, hervor.

<sup>87)</sup> S. oben S. 447 f.

<sup>88)</sup> S. oben S. 450 ff.

<sup>89)</sup> So vermuteten L. Weiland, *MGH Dt. Chron.* 2, 44 u. S. 274 Anm. 1, sowie E. König, *Schwäbische Chroniken* 1, 139 Anm. 248; vgl. H. Patze, *Blätter f. dt. LG* 101, 114 Anm. 1.